

# WWW.SCHNEIDER-INSTITUTE.DE

## INSTITUT FÜR VÖLKERRECHT

Schneider-Institute.de · Breul 16 · 48143 Münster

An

*Offener Brief*

*An*

*Herrn Innenminister*

*Herbert Reul (CDU)*

*Düsseldorf*

Freiberuflicher Rechtswissenschaftler

**RENÉ SCHNEIDER**

**BREUL 16**

**48143 MÜNSTER**

Telefax (02 51) 3 99 71 62

Telefon (02 51) 3 99 71 61

von 11 bis 21 Uhr

Daten gespeichert. §§ 28, 33 BDSG

USt-IdNr.: DE198574773

2. Januar 2019 – No. 27258

**Betr.:** 1.) Amokfahrt in Recklinghausen, 20. Dezember 2018, **1 Tote**, 6 Verletzte;  
2.) Amokfahrt in Bottrop/Essen, 1. Januar 2019, 8 Verletzte.

Sehr geehrter Herr Minister Reul!

**Der Mann hatte die „klare Absicht, Ausländer zu töten“**, so werden Sie im Internet zitiert, <https://www.pnn.de/bottrop-und-essen-behoerden-behandeln-amokfahrt-als-terroristischen-anschlag/23817538.html>

**Gemeint ist der Fall aus Bottrop, während der viel schlimmere Fall aus Recklinghausen** wenige Tage zuvor nur ein paar Schlagzeilen in den Lokalmedien wert war:

URL: <https://www.recklinghaeuser-zeitung.de/staedte/recklinghausen/45657-Recklinghausen~/Hertener-Strasse-Staatsanwalt-geht-von-Toetungsabsicht-aus;art1000,2287542>

URL: <https://www.derwesten.de/region/recklinghausen-auto-menschenmenge-festgenommen-id216062261.html>

URL: <http://www.pi-news.net/2018/12/recklinghausen-bosnischer-selbstmoerder-fahrt-in-menschengruppe/>

**Das Todesopfer des mutmaßlichen Mörders in Recklinghausen** war eine 88-jährige Frau, und deutsche Rentnerinnen haben in Deutschland leider (sic!) eine sehr viel kleinere Lobby als zum Beispiel Frau Merkels geschätzte Gäste, Mohammedaner oder andere Minderheiten!

Allerdings ist das nicht der Hauptgrund für diesen offenen Brief an Sie, Herr Minister, der liegt vielmehr ein paar Jahre zurück und in Hamburg, dort wurde nämlich am Heiligabend des Jahres 2002 ein Einbrecher erschossen, und zwar von einem Polizisten.

**RENÉ SCHNEIDER · BREUL 16 · 48143 MÜNSTER · SCHNEIDER-INSTITUTE.DE**

Telefax (02 51) 3 99 71 62 · Telefon (02 51) 3 99 71 61 · von 11 bis 21 Uhr

**Noch in derselben Nacht, kurz nach dem Todesschuß,** hatte der damalige Innensenator Ronald Schill („Partei rechtsstaatlicher Offensive“) mit dem Polizisten gesprochen und sich dann schützend vor ihn gestellt. Schills persönlicher Referent Marc März sagte damals dazu: „Für uns hat zunächst stets die Unschuldsvermutung zu gelten. Wenn sich herausstellen sollte, dass der Beamte nicht korrekt gehandelt hat, muss er die Konsequenzen tragen.“

**Quelle/URL:** „DIE WELT“ vom 2. Mai 2003 (von Insa Gall), <https://www.welt.de/print-welt/article691787/Was-geschah-Heiligabend-auf-der-Uhlenhorst.html>

**„Ein Schuss, ein Toter – wird da etwas vertuscht?“**

**Ermittlung: Immer mehr Ungereimtheiten um den Polizisten, der Weihnachten 2002 einen Einbrecher erschoss.**

Die Beamten der Autobahnpolizei staunten nicht schlecht: Der Mann, der sie im März angetrunken auf der A 1 bepöbelte, war ein Kollege. Der Oberkommissar von der Wache 31 an der Oberaltenallee (Uhlenhorst) hatte unter Alkoholeinfluss einen Wagen gerammt und die Insassen tätlich angegriffen. Es war Wolfgang S. (42) - der Polizist, der drei Monate zuvor, am Heiligabend 2002, einen flüchtigen Einbrecher mit einem Schuss in den Rücken getötet hatte. Seit mehr als einem halben Jahr ermittelt die Staatsanwaltschaft inzwischen im Fall des getöteten Einbrechers Julio V. (25) - offensichtlich ohne dabei entscheidend voranzukommen. Und die Innenbehörde, allen voran Innensenator Ronald Schill (44), stellt sich weiterhin vor den Oberkommissar. Wie schon Stunden nach dem tödlichen Schuss, als eigentlich niemand genau wissen konnte, was passiert war. [...]

**Quelle/URL:** Christian Denso, Kristina Johrde; "Hamburger Abendblatt" vom 30. Juni 2003, <https://www.abendblatt.de/hamburg/article106692880/Ein-Schuss-ein-Toter-wird-da-etwas-vertuscht.html>

**„Schüsse auf Einbrecher – war es Totschlag?“**

Prozeß: Polizist vor Gericht. Oberkommissar Wolfgang S. muß sich seit gestern wegen des Vorfalls am Heiligabend 2002 vor dem Schwurgericht verantworten.

War es Notwehr? Fahrlässige Tötung? Oder sogar Totschlag? Hatte Polizeioberkommissar Wolfgang S. das Gefühl, sein Leben sei in Gefahr, als er an Heiligabend 2002 auf der Uhlenhorst einen Einbrecher (25) erschoss? Oder war es eine Mischung aus falsch verstandenem Ehrgeiz und Verletzen der Sorgfaltspflicht? [...]

**Quelle/URL:** Bettina Mittelacher; "Hamburger Abendblatt" vom 24. August 2005, <https://www.abendblatt.de/hamburg/article107031011/Schuesse-auf-Einbrecher-war-es-Totschlag.html>

So falsch es war, wie intensiv Herr Schill sich damals schützend vor seinen Beamten stellte, so richtig war der damit verbundene Hinweis auf die gesetzliche Unschuldsvermutung, und einen solchen Hinweis – und kein Wort mehr – hätte ich von „meinem“ Innenminister in meinem Heimatland Nordrhein-Westfalen zu dem Fall in Bottrop und Essen erwartet!

Sie haben mich – unter rechtsstaatlichen, unter allgemeinen politischen und insbesondere unter menschlichen Gesichtspunkten – gestern sehr schwer enttäuscht, Herr Reul.

Hochachtungsvoll

(Schneider)